

Ich will mehr Korrekturzeichen ...

Beitrag von „Klamiadora“ vom 19. April 2015 03:30

bzw. ein größeres Notenspektrum! Sitze gerade an der Abikorrektur Deutsch und bin ziemlich entnervt. Die grottigste Klausur kann ich nur maximal schlecht bewerten, die nächst bessere wäre in Relation im 4er-Bereich. Dann müsste ich den besten allerdings 20 Punkte statt 15 möglichen Punkten geben.

Außerdem hätte ich gerne das Korrekturzeichen "?" - völlig wurscht, ob für nicht Lesbares oder inhaltlich vollkommen Unverständliches.

Ich korrigiere das Zeug seit mehr als zehn Jahren, sollte es also besser wissen und meine Energie anderweitig investieren. Das weiß ich und tue ich. Dennoch nervt es mich jedes Jahr aufs Neue. Und das obwohl ich weiß, dass ich mein bestes tue, vieles nicht beeinflussen kann usw.

Völliger Sinnlospost, weiß ich. Notfalls bitte verschieben.

Aber geht's euch auch so, dass ihr euch bei Routinesachen plötzlich so echauffiert? Euch ewig den Kopf macht, obwohl ihr wisst, das euer Bauchgefühl in der Regel stimmig ist? Und (fast noch wichtiger 😊 😞) Habt ihr auch Bedürfnis nach dem Fragezeichen?

Liebe Grüße Klamiadora

Beitrag von „Meike.“ vom 19. April 2015 08:46

Das ist der typische Korrekturfrust nach 10plus Jahren. Kenn ich.

Korrigieren (in Sprachen) ist eine extrem anstrengende und konzentrationsintensive, auf der anderen Seite extrem langweilige und nervenzehrende Arbeit. Man liest 25-30 Mal im Prinzip denselben Text, nur (meist) in anders schlechtem Englisch. Die letzten 5 Klausuren sind so quälend, dass man beim Fensterputzen oder Steuererklärung machen entspannen kann, weil ALLES besser ist als das.

Und mit jedem Jahr wächst die Korrekturallergie.

Damit wächst auch die Genervtheit, wenn man zum abertausendsten Mal irgendwelchen Schmumpf lesen muss, der an allem, was man unterrichtet hat, vorbeigeht. Besonders dann, wenn man es gründlich und immer wieder und auf x verschiedene Weisen trainiert hat.

Was man im Auge behalten muss, gerade so im Bereich eines etwas höherrangigen Dienstalters: WIR haben den Einleitungssatz zu einer summary fünftausend Mal erklärt, gezeigt, schreiben lassen, partnerkorrigieren lassen, selbst korrigiert, gemeinsam Idealversionen an der Tafel erstellt. WIR empfinden ihn als das Klarste und Einfachste der Welt. Die Schüler haben ihn nur 5-15 Mal trainiert. Okay, das ist auch viel, aber bei den Lieben reicht das oft nicht. Man muss aufpassen, die eigene Überfütterung mit den Standardthemen (50000 Mal summary im bisherigen Lehrerleben) nicht mit dem Input, den die Schüler hatten (15 Mal summary bei Frau Meike), zu verwechseln. Ich nehme davon Abstand, den Schülern genervt an der Rand zu schreiben, dass das nach 50000 Mal doch verflucht nochmal klar sein muss 😊

Hilft aber nichts gegen das Würgegefühl die geistige Unter- und konzentrationsmäßige Überforderung bei den endlos-Korrekturen und auch nicht dagegen, dass es von Jahr zu Jahr ätzender wird. (Sorry, das ist so...)

Korrekturen sind das einzige am Job, was ich wirklich, wirklich hasse.

Alles andere (vorbereiten, buchhalten, organisieren) mag ich, finde ich sogar großartig (die Schüler, kommunizieren, unterrichten) oder mindestens angemessen erträglich (Konferenzen, Post, Administration).

Wenn ich die Scheiß-Korrekturen outsourcen könnte, wär ich die glücklichste Lehrerin überhaupt. Ich überlege seit Jahren, wie ich das hinkriegen kann. Gerne würde ich irgendeinem armen Anglistikstudenten relativ hohe Beträge pro Klausur zahlen - leider ist das immer noch illegal. **Loophole, anybody?** 😊

Oh, by the way: du wolltest ja ein anderes/neues Korrekturzeichen. Ein Abiturjahrgang hat mir zur Erheiterung dieses hier geschenkt: [Blockierte Grafik: <http://joking.of-cour.se/files/2009/08/wtf.jpg>] 😊

Käuflich erwerben kann man auch [Blockierte Grafik: <http://u.jimdo.com/www65/o/se6bdc877319f1ddd/img/ic4986b41d8cd6ee8/1373558207/orig/image.jpg>] sowie [Blockierte Grafik: <http://u.jimdo.com/www65/o/se6bdc877319f1ddd/img/i9171c7f387ae1e49/1386720565/orig/image.jpg>] - letzteres war ja in etwa das, was du suchtest?

Beitrag von „Midnatsol“ vom 19. April 2015 09:20

😊 WTF? und Hä? schenke ich einer Freundin zum Geburtstag, das kommt sicher gut an 😊
Ansonsten fand ich als Schülerin es sehr amüsant, wenn meine beste Mathelehrerin der Welt mir bei Fehlern der saublöden Art ($2:1=1$ in der elften Klasse) einen Totenkopf daneben gemalt (einmal auch geklebt) hat. Ich finde nicht-bierernste Korrekturen durch und durch sympathisch

und finde ein "?" ggf. auch in Ordnung (naja, vielleicht nicht gerade in Abi-Klausuren) 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 19. April 2015 09:24

Sehe ich auch so. Und halte ich auch so. Klappt aber nur bei Kollegen, die die Schüler immer respektvoll behandeln und denen sie vertrauen. Macht das ein Kollege, der in seiner Umgangsweise inkonsistent oder herablassend ist, ist der Effekt das krasse Gegenteil von Amusement.

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. April 2015 10:19

Zitat von Klamiadora

Die grottigste Klausur kann ich nur maximal schlecht bewerten, die nächst bessere wäre in Relation im 4er-Bereich. Dann müsste ich den besten allerdings 20 Punkte statt 15 möglichen Punkten geben.

"Hä?" Ich verstehe das Prinzip nicht. Woher nimmst du die 20 Punkte?

Du transformierst den Bereich von "maximal schlecht" bis "maximal gut" in den Bereich 0 Punkte bis 15 Punkte. Die einzige Frage ist, welcher Funktion die Zuordnung folgt.

Beitrag von „kecks“ vom 19. April 2015 16:50

also ich verstehe das sehr gut. es ist halt besser als gut, weil die 15 punkte zu wenig feinabstufungen zulassen für den himmelweiten unterschied zwischen den sehr guten und den grottigsten leistungen. mathe ist nicht alles.

Beitrag von „nomegusta“ vom 19. April 2015 18:18

Da ich immer fleißige Mangaleserin und Animeguckerin war, weiß ich, dass in Japan Noten in Punkten von 0-100 vergeben werden. Schlecht sind dann 14, 17, 20 Punkte usw. Könnten auch mehr als 100 sein, bei google bin ich gerade nicht fündig geworden. Das ist dann schon differenzierter.

Beitrag von „neleabels“ vom 19. April 2015 18:30

Man google nach "Scheinobjektivität". Bloß, weil ich einhundert Differenzierungsgrade habe, heißt das noch lange nicht, dass ich tatsächlich sagen kann, dass eine Leistung 1% besser als die andere ist.

Das erinnert mich immer an Leute, die einen Zollstock durch den Flur werfen, die Ergebnisse im Taschenrechner auf zwei Nachkommastellen ausrechnen und sich dann darüber freuen, wie genau sie doch gemessen haben.

Nele

Beitrag von „kecks“ vom 19. April 2015 19:13

vermutlich fühlt es sich nur besser an, ja. aber immerhin fühlt es sich dann besser an ;).

Beitrag von „Trantor“ vom 20. April 2015 07:40

[Zitat von nomegusta](#)

Da ich immer fleißige Mangaleserin und Animeguckerin war, weiß ich, dass in Japan Noten in Punkten von 0-100 vergeben werden. Schlecht sind dann 14, 17, 20 Punkte usw. Könnten auch mehr als 100 sein, bei google bin ich gerade nicht fündig geworden. Das ist dann schon differenzierter.

Bei mir haben sich Schüler mal beschwert, man könnte in meinen Arbeiten so wenig Punkte erreichen. In der nächsten war die maximale Punktzahl dann 10.000.000 😄😅

Beitrag von „Klamiadora“ vom 22. April 2015 01:51

So. Abgegeben. Und heute die Zweitkorrektur abgeholt ;).

Ich danke euch für eure Antworten. Meike, gerade dir besonderen Dank! Dein Blick auf die Schülerperspektive mit dem 1000 Mal gemacht war verdammt wertvoll und ich hab' mir beim Lesen selbst an den Kopf gepackt, dass ich das Offensichtliche so noch nicht gesehen habe - Recht hast du. Und den "hä?"-Stempel hab' ich schon bestellt ... ihr versteht mich einfach; das war genau das, was ich meinte/suchte. Danke!

Und ja, diese Korrekturen welcher Art auch immer sind wirklich das, was nervt. Mich zumindest sehr. Eine Lerngruppe ist toll, das Unterrichten macht Spaß. Aber ich muss mich beim Korrigieren extrem zusammenreißen, um nicht aggressiv zu werden ... und das "verzwirbelt" meinen Blick auf das, was ich da lesen muss (aber auch oft darf; manche machen das dann doch richtig gut). Und das führt dann auch zu dieser benannten "Scheinobjektivität".

Klar, stimmt schon. In gewissem Grade nutzen wir die alle, aber ich muss (nicht: will) das Gelesene nun mal in Noten klassifizieren und habe nun mal das Spektrum von 15 Punkten! So lese ich also eine Arbeit, die den Anforderungen weitestgehend entspricht, aber einiges fehlt halt auch. Sprachlich brilliant, hohe Leserführung. Bin ich also so bei 13 Punkten. Am anderen Ende der Skala habe ich jemanden, der auf den Zweitkorrektor so wirken mag, als sei Deutsch nicht seine Muttersprache. Z, R, Gr, Sb, A, St, Zshg, I, Th ... all das steht da in bunter Vielfalt am Rand, inhaltlich 'ne Katastrophe, wohl auch durch das sprachlich-stilistische Unvermögen bedingt. Da bin ich jetzt mal bei 2 Punkten, denn immerhin steht da ja was (und leider gerade bei solchen Schülern recht viel!) Und dazwischen liegen halt so viele Texte, die ich nicht in dieses enge Schiene fassen kann/will.

Und klar, da passiert dann vieles aus dem Bauch. Wir beurteilen doch alle subjektiv, vor allem in den Sprachen und Gesellschaftswissenschaften. Und das wäre auch so, wenn ich 0 - 100 Punkte hätte. Aber ich würde das ganze Prozedere dann (aus egoistischer Perspektive betrachtet) leichter finden und mich besser fühlen.

Zweitkorrekturen finde ich übrigens inzwischen viel, viel leichter. Am Anfang bin ich da viel mehr "geschwommen", weil ich gerade kein Schülerbild vor Augen hatte und das fand ich extrem schwierig. Mittlerweile mache ich die sogar ganz gerne, aus genau dem Grund; weil ich denke, dass ich hier objektiv schalten und walten kann ... was natürlich nicht stimmt.

Hach, "Weites Feld", das Ganze. Aber immer gut zu wissen, dass es anderen genauso geht :).

Liebe Grüße
Klamiadora

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 22. April 2015 14:32

Zitat von SteffdA

"Hä?"Ich verstehe das Prinzip nicht. Woher nimmst du die 20 Punkte?

Du transformierst den Bereich von "maximal schlecht" bis "maximal gut" in den Bereich 0 Punkte bis 15 Punkte. Die einzige Frage ist, welcher Funktion die Zuordnung folgt.

Das hab ich mich auch gefragt?!

Beitrag von „MSS“ vom 22. April 2015 15:46

Es tut doch immer wieder gut, zu hören, dass man icht alleine ist mit solchen Problemen... Obwohl ich stolz auf mich bin, ich hatte am WE eine sooooo schreckliche Klausur korrigiert (die bislang schlechteste in meinem Leben) und ich habe das ganz gelassen korrigiert. *hust* (gelassen = nicht geweint, nicht zur Schnapsflasche gegriffen, kein Kilo Schokolade gemampft, nicht gebrüllt, nur geringe Blutdrucksteigerung gehabt und nicht jedem erzählt, wie blöd dieser Kurs ist. Nur ein, zwei Kollegen und den Leuten, mit denen ich eh am Wochenende gesprochen habe. Der Kassiererin im Supermarkt hätte ich es allerdings nicht erzählt, selbst wenn ich nicht schon vorher einkaufen gegangen wäre 😊)

Aber es beunruhigt mich ein wenig, dass einen der Frust Jahre später nochmal befallen kann. Die 10 Jahre müssen doch noch voll und ich bin gerade am Reduzieren (von Frust, nicht Stunden). 😞

Aber ich werde immer besser in sarkastischen Kommentaren. 😈

Beitrag von „WillG“ vom 26. April 2015 23:19

Zitat von Klamiadora

Außerdem hätte ich gerne das Korrekturzeichen "?" - völlig wurscht, ob für nicht Lesbares oder inhaltlich vollkommen Unverständliches.

Jetzt muss ich mal ganz doof nachfragen: Ist das denn nicht zulässig? Ich verwende das seit Jahren, v.a. wenn ich etwas nicht lesen kann. Ansonsten verwende ich es auch gerne mal, wenn der Text über mehrere Zeilen hinweg unverständlich ist. Bislang hatte ich noch nie Probleme. Habe ich euch falsch verstanden, oder sind meine Fachbetreuer und Zweitkorrektoren nur besonders nachsichtig?

Beitrag von „neleabels“ vom 27. April 2015 06:28

Ich schreibe regelmäßig "?" an den Rand. Ich schreibe auch "non sequitur" oder "unverständlich" an den Rand oder, was sonst gerade passt. Ich wüsste nicht, warum ich mich bei meinen Korrekturen auf die standardisierten Korrekturzeichen beschränken sollte, wenn die nicht passen. Es geht doch darum, dass meine Anmerkungen für den Schüler und für mich verständlich sind, nicht um einen festgelegten Zeichensatz.

Nele

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 27. April 2015 08:08

Also ich verwende definitiv auch Fragezeichen. Allerdings nicht als Korrekturzeichen, sondern als Anmerkung. Genauso wie ich ganze Sätze als Anmerkungen an den Rand schreibe, oder auch mal so etwas wie gut! Das ist ja auch nicht offiziell vorgesehen, aber wieso sollten Anmerkungen verboten sein? Hat sich auch noch nie einer beschwert bei mir. Also mache ich es weiter so.

Beitrag von „Klamiadora“ vom 27. April 2015 13:15

Zitat von neleabels

Es geht doch darum, dass meine Anmerkungen für den Schüler und für mich verständlich sind, nicht um einen festgelegten Zeichensatz.

Bei ganz "normalen" Klassenarbeiten und Klausuren handhabe ich das auch ganz genau so. Mir ging's jetzt aber ums Abi und das bekommen weder ich noch die Schüler in der Regel wieder zu Gesicht. Verstehen müssen die Korrekturzeichen der Zweitkorrektor und der Drittkorrektor, daher die Standardisierung. Und Randbemerkungen sind nicht erlaubt; ich selbst habe als Zweit- bzw. Drittkorrektor auch noch nie gesehen, dass jemand sich darüber hinweggesetzt hat. Und die gegebenen Korrekturzeichen sind mir manchmal einfach zu wenige. "Bezug" fehlt zum Beispiel. Ich löse das für mich, indem ich "A/Zshg" kombiniere, manch anderer macht das auch. Wieder andere wählen "Sb" oder "Gr". Das macht es bei der Zweitkorrektur bisweilen schwierig zu erkennen, was der Erstkorrektor denn nun genau anmerken will bzw. wo er den Fehler sieht. Ich muss als Zweitkorrektor ja auch die Korrektur des Erstkorrektors anschauen und gegebenenfalls seine Korrekturzeichen einklammern und/oder durch andere ersetzen, wenn ich der Meinung bin, dass hier kein Fehler vorliegt oder eben ein anderer als angestrichen.

Und das finde ich nervig. Bzw. die ganze Korrigiererei.

So, ich mach' dann mal weiter mit der Zweitkorrektur. 😊

Liebe Grüße
Klamiadora

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 27. April 2015 13:59

Doch, im Abi schreibe ich auch Bemerkungen. Die sind dann natürlich nicht für den Schüler gedacht, also auch anders formuliert. Aber der Zweitkorrektor muss doch auch nachvollziehen können, wieso ich z.B. in einer Rubrik nur halbe Punktzahl vergeben habe etc.

Ich schreibe dann durchaus so etwas wie "keine Bezug zur Aufgabenstellung" oder "kein logischer Zusammenhang" etc. hin.

Beitrag von „WillG“ vom 27. April 2015 14:36

Zitat von Anna Lisa

Doch, im Abi schreibe ich auch Bemerkungen. Die sind dann natürlich nicht für den Schüler gedacht, also auch anders formuliert. Aber der Zweitkorrektor muss doch auch nachvollziehen können, wieso ich z.B. in einer Rubrik nur halbe Punktzahl vergeben habe etc.

Ich schreibe dann durchaus so etwas wie "keine Bezug zur Aufgabenstellung" oder "kein logischer Zusammenhang" etc. hin.

So handhabe ich das auch. Und eben "Sinn?" oder "Bezug?" oder gerne auch mal "gut!", um dem Zweitkorrektor zu verdeutlichen, wie ich entsprechende Passagen sehe. Gerade damit er mein Urteil nachvollziehen kann. Es gibt aber in Bayern ja auch keinen Fehlerindex/Fehlerquotient, vielleicht macht das den Unterschied. Denn ob ich da jetzt zwei- oder dreimal "Sb" statt "Bezug" oder so stehen habe, macht ja jetzt auch nicht so den großen Unterschied, wenn man die Fehler nicht auf den Punkt genau abzählen muss.

Beitrag von „neleabels“ vom 27. April 2015 15:32

Zitat von Klamiadora

Mir ging's jetzt aber ums Abi und das bekommen weder ich noch die Schüler in der Regel wieder zu Gesicht. Verstehen müssen die Korrekturzeichen der Zweitkorrektor und der Drittkorrektor, daher die Standardisierung.

Beim Abi handhabe ich das auch nicht anders. Allerdings sehe ich da keinerlei Notwendigkeit, über das Notwendigste hinaus Anmerkungen zu machen - ich streiche sprachliche Probleme an, verteile meine Punkte und das war's. Mehr sehen die einschlägigen Vorschriften nicht vor und bei potenziell justiziablen Verwaltungsakten tut man als Lehrer sehr gut daran, genau das zu tun, was man muss, das sehr sorgfältig und auf keinen Fall mehr. Man ahnt gar nicht, was vor einem Verwaltungsgericht alles zurückkommen und einen in den Arsch beißen kann. Gut gemeint ist bei solchen Verwaltungsakten das Gegenteil von gut - "wer schreibt, der bleibt" ist nicht umsonst ein alter Verwaltungsspruch.

Ich muss auch meinem Zweitkorrektor nicht großartig erklären, wie ich zu meinem Ergebnis komme - der ist doch dazu da, sein eigenes Bild zu formen und im Zweifelsfall das Korrektiv zu meiner Erstkorrektur zu sein.

Nele

Beitrag von „der PRINZ“ vom 27. April 2015 15:40

Oh, ich schreibe auch liebend gern "???" an den Rnad ... - jaaa, der Lektüre meienr Altersklientel direkt im Dreierverbund!!! ... allerdings sind wir auch weiiiit entfernt von Abiklausuren 😊

Beitrag von „Klamiadora“ vom 28. April 2015 00:51

Ich find' das ja schon spannend. Setzt ihr euch im Abi tatsächlich über die gegebenen Korrekturrichtlinien hinweg?

Ernsthafte Frage, speziell an die BW-ler.

Ich habe es wirklich, als jemand, der in der Tat in jedem Jahr in mindestens einem Fach Abiklausuren in der Zweit- und Drittkorrektur hat, noch nie gesehen, dass irgendjemand etwas zusätzlich hingeschrieben hätte. Alle behelfen sich immer mehr schlecht als recht.

Mir ist schon klar, dass mir, falls ich anders agieren würde, nichts passieren würde außer dem Empfang eines netten Schreibens des RP, frei nach dem Motto "Sehr geehrte Frau Klamiadora, sie haben sich nicht an die Korrekturrichtlinien gehalten. Wir bitten um konzentrierteres Arbeiten. Mit freundlichen Grüßen Ihr RP" oder so ähnlich.

Dennoch wäre ich tatsächlich nicht auf die Idee gekommen, da was anderes zu machen. Ist halt so. Nervt mich. Machen aber alle so. Ich dann halt auch.

Bin ich jetzt das treu hinterher trottsende Schaf, als das ich mich normalerweise nicht betrachte? Hm.

Wäre wirklich an Erfahrungsaustausch interessiert.

Liebe Grüße
Klamiadora

Beitrag von „neleabels“ vom 28. April 2015 06:47

Was zusätzliche Anmerkungen in Prüfungsverfahren angeht: aus erster Hand weiß ich von einem Verwaltungsgerichtsverfahren, bei dem einem Widerspruch stattgegeben wurde, weil ein Prüfungsprotokoll wertende Anmerkungen enthielt und das vom Gericht als vorwegnehmende Einflussnahme auf die anderen Kommissionsangehörigen gewertet wurde. Nicht vorgesehene Anmerkungen in einer Abiturklausur könnten im Zweifelsfall genauso verstanden werden.

Findige Fachanwälte für Verwaltungsrecht suchen nach genau diesen Dingen - ihre Strategie ist, einen Verfahrensfehler nachzuweisen. Das Risiko, dass ein Verfahrensfehler vorliegt, ist immer gegeben, wenn man als Lehrer etwas anders macht, als in den Rechtsvorschriften vorgegeben. Wir sind keine Juristen, wir die können die rechtlichen Implikationen dessen, was wir im Dienst so tun, im Gegensatz zu Verwaltungsrechtlern nicht beurteilen. Es ist dabei auch egal, ob mit den Anmerkungen im Sinne des Kandidaten gehandelt wurde; vor Gericht geht es nur darum, ob dem Verfahrensrecht entsprochen wurde oder nicht und dem Anwalt des Kandidaten - und das ist auch richtig so! - geht es nur darum, das Prüfungsverfahren zu kippen.

Also, einfach nicht tun. Ich korrigiere selbstverständlich auch im Sinne meiner Kandidaten, aber ich hinterlasse dabei keine Spuren.

Nele

P.S. Was genau meinst du mit "sie behelfen sich mehr schlecht als recht"? Letztlich ist doch auch eine Abiturklausur eine normale Klausur. Und korrigieren können wir doch alle?

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 28. April 2015 08:11

Mal ein kleiner Auszug aus den Korrekturvorschriften für Spanisch für NRW. Demzufolge MÜSSEN sogar Randbemerkungen geschrieben werden. Im Abitur entfällt das wohl, es steht aber auch nirgends geschrieben, dass es verboten ist:

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen[size=12][font='Arial']

entspricht,

[size=12][font='Symbol']

.

[size=12][font='Arial']die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und [size=12][font='Symbol']

[size=12][font='Arial']die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die [size=12][font='Arial']

[align=left]individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu

[align=left]individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

[align=left]Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion:

[align=left]Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den

[align=left]inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit

[align=left]Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die

[align=left]Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende

[align=left]Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht

[align=left]ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der

Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

Beitrag von „neleabels“ vom 28. April 2015 12:39

Die Korrekturvorschriften für Klausuren sind - bis auf die Korrekturzeichen - aber nicht auf die Abiturklausuren anwendbar. Eine Abiturklausur hat ja auch eine ganz andere Funktion als eine normale Klausur! Sie hat weder einen prognostischen noch einen pädagogischen Anteil. Sie dient auch nicht dem Leistungsfeedback dem Schüler gegenüber. Und im Gegensatz zum einer normalen Klausur ist eine Abiturklausur Teil eines Staatsprüfungsverfahrens und muss deshalb

in Form und Durchführung anderen Ansprüchen genügen.

Wie gesagt - es geht nicht darum, dass es verboten wäre. Aber mehr in einer Klausur herumschreiben als unbedingt notwendig, kann im Streitfall extrem unklug sein. Ein Fachanwalt für Verwaltungsrecht WIRD einem über den Fuß fahren. Deshalb, lasst es einfach sein, es ist nicht notwendig.

Nele

Beitrag von „Klamiadora“ vom 29. April 2015 00:38

Nele, "mehr schlecht als recht" war schon übertrieben formuliert. Ich meinte damit das oben beschriebene Verfahren, dass man Korrekturzeichen mixt, und das jeder beliebig, weil wesentliche fehlen.

Danke für deine comments zur rechtlichen Situation, die mich in meinem Vorgehen bestätigen.